

Ein Aachener baut sich eine Frauenkirche

Zwei Meter hoch ist die Kopie des Gotteshauses, das sich ein Rentner zur Freude aus Holz baute.

Er hat bereits den Kölner Dom in hellen Nadelhölzern verewigt, den schiefen Turm von Pisa und den Eiffelturm neu errichtet – nun vollendete Johann Schmitz aus Kesternich bei Aachen die Replik eines weiteren internationalen Kulturerbes. Binnen zweijähriger Arbeitszeit gelang dem 87-jährigen Ruhestandler die gut zwei Meter hohe und zwei Quadratmeter messende Nachbildung der Dresdener Frauenkirche. „Die Stunden habe ich nicht gezählt, tausend reichen aber nicht“, sagt er. Kuriosum am Rande: Der unermüdete Baumeister hat Dresden, die Heimatstadt des Gotteshauses, in natura nie gesehen, geschweige denn das Original für sein kreatives Schaffen. Als Vorlage für sein Projekt diente ihm ein Buch mit detaillierten und maßstabgetreuen Zeichnungen.

Was reizte ihn an seinem jüngsten Modell? „Die Frauenkirche ist für die Sachsen mindestens so beliebt wie rheinische Münster und Kathedralen für uns. Außerdem habe ich eine solch schwierige Herausforderung noch bei keiner Kirchenkopie erlebt. Ich musste allein 130 Fenster mit 1800 Scheiben einsetzen. Keines meiner zuvor gefertigten Exponate besitzt derart viele Rundungen und Türmchen wie das Wahrzeichen der sächsischen Hauptstadt.“ Wenn es nach Scheng geht, wird sein jüngstes Werk bald von der Rur an die Elbe wechseln, wo es einen würdigen Standort finden soll. Vielleicht wird er es ja begleiten, um dessen Vorbild diesmal persönlich zu bestaunen. Kontakte sind bereits geknüpft. (M.S.)

■ Dieser Beitrag wurde aus der Lokalausgabe Eifel der Aachener Nachrichten übernommen.



Die hölzerne Kirchen-Kopie. Foto: AN

Der Architekt der noblen Stadt-Balkons

Jochen Lagerein lässt an der Herzogin Garten vier noble Stadthäuser errichten. Die Besitzer können von der eigenen Dachterrasse auf den Zwinger schauen.

Von Andreas Rentsch
RENTSCH.ANDREAS@DD-V.DE

So ganz versteht Jochen Lagerein die Dresdner nicht. Einerseits, sagt der Architekt, schwärmen viele Einheimische in den höchsten Tönen von der Schönheit der barocken Stadtsilhouette. Können es sich dann aber jemand leisten, in die direkte Nachbarschaft der historischen Altstadt zu ziehen, entscheidet er sich doch lieber für Loschwitz, Pillnitz, Blasewitz. Dabei hätte es doch was, vom eigenen Balkon aus den Zwinger, die Semperoper und die Hofkirche zu sehen. Er öffnet die Glastür im fünften Stock. „Schöne Aussicht, oder?“

An der Herzogin Garten heißt die Adresse. Dort lässt die Firma des gebürtigen Wuppertalers gerade vier noble Stadthäuser errichten. Jedes ist sechs Meter breit, fünf Geschosse hoch und entweder ganz oder teilweise zu verkaufen. Wem eine 125 bis 170 Quadratmeter große Maisonette-Wohnung genügt, ist mit etwa 400.000 Euro dabei. Der Kauf eines mehrgeschossigen Stadthauses schlägt mit 660.000 Euro zu Buche. Dafür ist allerdings eine Dachterrasse mit Blick auf die Dächer der Altstadt inklusive.

Chic wie im Wohnmagazin

Das Innere des Hauses bietet den Chic, wie man ihn aus einschlägigen Wohnraum-Magazinen kennt: Eichenholzparkett, türkischer Kalkstein, Glas und Chrom. Wer mag, kann die Wohnung per Fahrstuhl erkunden. Unpraktisch findet Lagerein das nicht – ganz im Gegenteil. „Ich wohne mit meiner Frau und drei Kindern selbst in einer Wohnung, die über mehrere Etagen reicht.“ So ergäben sich einerseits Treffpunkte für alle, andererseits Rückzugsmöglichkeiten für jeden Einzelnen, findet der 47-Jährige.

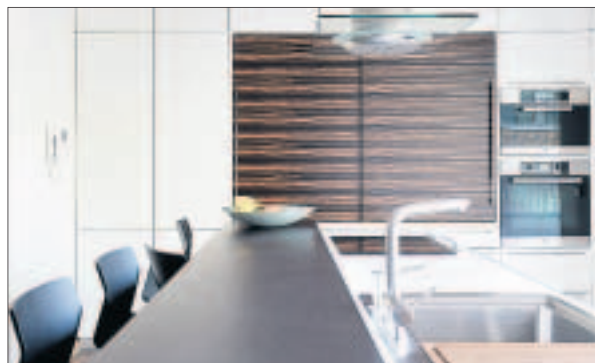
In den Stadthäusern am Herzogin Garten ließe sich diese ungewöhnliche Form des Wohnens ausprobieren. Bisher bekunden aber nahezu ausschließlich Zugezogene Interesse. Die lassen sich auch nicht von der Aussicht abschrecken, in ein Stadtviertel zu ziehen, das noch nicht komplett entwickelt ist. Das ist viel verlangt für Menschen, die sich auch ein sehr repräsentatives Haus am Stadtrand leisten könnten. In das „Corners Place“ getaufte Eckgebäude mit dem tollen Balkon ist jedenfalls vor ein paar Tagen eine fünfköpfige Familie eingezogen.



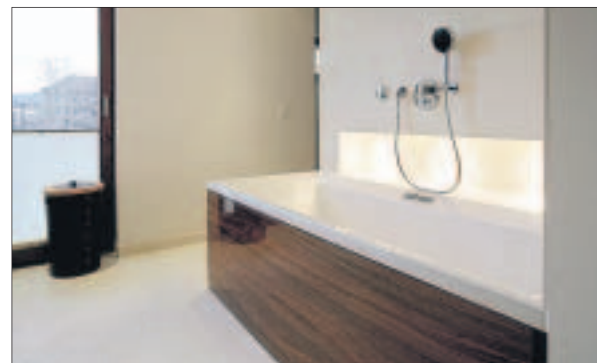
Der gebürtige Wuppertaler Jochen Lagerein lebt und arbeitet seit Anfang der 1990er-Jahre in Dresden. Die Entwicklung der Wilsdruffer Vorstadt sei ein Projekt, das er mit Herzblut verfolge, sagt der 47-Jährige. Fotos: St. Füssel (2)



Noch herrscht rings um die Stadthäuser an der Herzogin Garten Baustellen-Flair. Ins vorderste Haus sind bereits die neuen Eigner eingezogen.



Das Design bestimmt das Bewusstsein: Helle und dunkle Flächen in der Küche. Fotos: Karl-Ludwig Oberthür (3)



Auch die Bäder in den Stadthäusern sind auf geschmackvolle Art und Weise eingerichtet worden.

Noch dominiert in und um die Häuser das Flair des Unfertigen, selbst wenn mittlerweile Gerüste verschwinden und die Handwerker nicht mehr auf Socken über das frisch verlegte Parkett huschen. Im April, spätestens aber Mai sollen alle Einheiten bezugsfertig sein.

An der Tatsache, dass noch viel zu tun bleibt, ändert sich vorerst nichts. Auf der anderen Seite der

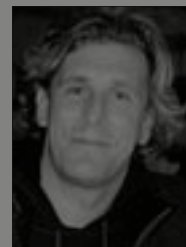
Straße soll eines Tages noch ein Hotel errichtet werden. Hinter dem Haus entstehen – ebenfalls in der Regie von Lagereins Firma Columbus Bauprojekt – schicke Appartementshäuser. „Ein Penthouse im siebenten Stock ist noch zu haben“, wirbt er und lacht.

Für den jugendlich wirkenden Architekten ist die Entwicklung dieses Teils der Wilsdruffer Vor-

stadt inzwischen ein Thema, das er mit Herzblut verfolgt. Dass er damit nicht so viel Interesse hervorruft wie die Investoren, die am Neumarkt bauen, scheint ihn wenig zu grämen. Wenn Lagerein seine Häuser für Besichtigungen geöffnet hat, kamen bisher mehr als genug Besucher. „Allerdings hauptsächlich Neugierige, weniger Kaufwillige.“ So sind sie, die Dresdner.

Christian von Canal verschiebt Eröffnung seines neuen Clubs

Christian von Canal hat die Eröffnungsparty für seinen Club Nero im Kurländer Palais kurzfristig verschoben. Als Grund gab der Veranstalter an, dass die Inneneinrichtung zum geplanten Termin nicht rechtzeitig fertig geworden sei. Neuer Termin für die erste Party im neuen Club ist nun der kommende Freitag. Mit seinem Konzept „Lieblingsnacht“ setzt er vor allem auf weibliche Besucher. Für die Frauen ist im neuen Club extra ein eigener Raum organisiert. Erst zu später Stunde öffnet dieser jeden Freitag auch für Männer. Außerdem sollen im Club Zero künftig Lieblingsnacht-Blinddates organisiert werden. Das Kurländer Palais bietet dafür die nötige Kulisse, so hoffen die Veranstalter. Das Palais wurde erst in den vergangenen drei Jahren detailgetreu wiederaufgebaut. Außer dem Club entstanden der Ballsaal, Gartensäle und der Gewölbekeller neu. Das Palais wurde im Jahr 1705 gebaut und war am Ende des Zweiten Weltkriegs nahezu vollständig ausgebrannt. (SZ)



Christian von Canal Foto: Oberthür

Karoline Kramheller verstärkt das Team der Kurzfilmfestivals

Das Team des Dresdner Kurzfilmfestivals bekommt Verstärkung. Karolin Kramheller wird in Zukunft für die Festivalkoordination zuständig sein. Die 33-jährige Politologin organisierte bereits das Festival „Move it!“ im Thalia-Theater. Das Filmfest wurde in diesem Jahr zum fünften Mal von der Aktionsgemeinschaft für Kinder- und Frauenrechte organisiert. Neben ihren Aufgaben beim Kurzfilmfestival will sich Karolin Kramheller auch dort weiter einbringen.



Karolin Kramheller Foto: Füssel

Das nächste Dresdner Kurzfilmfestival findet vom 20. bis 25. April 2010 statt. Bis zum 5. Januar können sich Filmemacher mit ihren Produktionen anmelden. Gesucht werden Filme, die nicht länger als 30 Minuten sind und nach dem 31. Dezember 2007 gedreht wurden. (SZ)

Danksagung

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von meiner lieben Mutter, unserer lieben Schwägerin und Tante, Frau

Anita Ihle

geb. Moses geb. 4. 11. 1928 gest. 16. 11. 2009



Für die liebevolle Anteilnahme und die vielen tröstenden Worte möchten wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn und Arbeitskollegen ganz herzlich danken.

In stiller Trauer:
Sohn Matthias
im Namen aller Angehörigen

Bannewitz, im November 2009

Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Margrit Brettschneider

geb. Wendt geb. 29. 1. 1928 gest. 25. 11. 2009

durfte nach einem erfüllten Leben heimgehen.



In stiller Trauer:
Deine Tochter Karin mit Hartmut
dein Sohn Lutz
deine Enkelin Jacqueline mit Christoph
dein Enkel Sandro mit Simone
deine Urenkel Clara und Helene
deine Schwester Annelies mit Siegfried
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 4. Dezember 2009, 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Walda statt.

Kleinthiemig, Großenhain, Bannewitz, im November 2009

Danksagung

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns durch stillen Händedruck, tröstende Worte, Blumen und Geldspenden sowie das ehrende Geleit beim Abschiednehmen von unserer lieben Mutter, Frau

Anna Hauptmann

zuteil wurden, möchten wir auf diesem Wege allen von Herzen danken.

Im Namen aller Angehörigen:
Ihre Kinder
Arno, Werner, Ingo und Sabine

Rathmannsdorf, im November 2009



Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben,
danket ihm, Lobet seinen Namen. Psalm 100

Gerta Hecker

geb. Weigoldt geb. 22. 1. 1927 gest. 26. 11. 2009

In Liebe und Dankbarkeit
Fritz Hecker
Christian und Birgit mit Familien

Dresden, im November 2009

Die Trauerfeier findet am Samstag, dem 5. 11. 2009, 13 Uhr auf dem inneren Friedhof Dresden-Briesnitz statt.

Oster-termin

Ich freu' mich schon!

SZ-reisen

Inseln des ewigen Frühlings

Termin: 27. 3.-11. 4. 2010

15 Tage Kreuzfahrt mit Vollpension auf „COSTA MARINA“

ab	statt	nur
2.599,-€	890,-€ p.P. (2-Bett-Innen)	
3.399,-€	1.290,-€ p.P. (2-Bett-Außen)	

An- und Abreise per Bus inkl. Haustürtransfer: 268,-€ p.P.
Zzgl. 6,-€ Serviceentgelt p.P./Tag. Weitere Infos unter: www.sz-reisen.de

Code: I-SV05

Buchung und Information kostenlos unter: **0800-250 00 00**, in allen SZ-Treffpunkten, beim Döbelner Anzeiger und in ausgewählten Reisebüros sowie im Internet unter www.sz-reisen.de